

28. Verkauf der Mühle in Greifensee an Hänsli Küenzi 1443 Juli 6

Regest: Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich beurkunden, dass Kueni von Stegen aus Oberuster, auch als Vormund der Kinder seines verstorbenen Bruders Ruedi von Stegen, die Mühle in Greifensee sowie die dazugehörigen Rechte, die Kueni, Ruedi und Konrad von Stegen gemäss einer wörtlich zitierten Urkunde vom 3. Mai 1435 als Erblehen der Stadt Zürich empfangen hatten, für 110 Pfund Zürcher Pfennig an Hänsli Küenzi aus Schwerzenbach verkauft habe. Die Aussteller siegeln mit dem kleinen Stadtsiegel. 5

Kommentar: Die Mühle hatten die Brüder Kueni, Ruedi und Konrad von Stegen acht Jahre zuvor übernommen (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 24). Das Original der damaligen Verleihungsurkunde ist nicht erhalten, wurde im vorliegenden Stück aber vollumfänglich inseriert. 10

Wir, der burgermeister und rät der statt Zürich, tünd kunt aller menglichem mit disem brieff, das Cûni von Stâgen von Oberustre in namen und an statt sin selbs und Rûdy von Stâgen seligen, sinés brûders, kinden, dero vogt er ist, eins rechten, stetten, ewigen köfs für sich, die jetzgenempten kind und ir beider erben verköfft und zeköffend geben hât Henslin Cûntzin von Swertzenbach und sinen erben die rechtung, so er und des egeseiten sinés brûders kind gehept habend an der mûly und dem mûly recht ze Griffensew gelegen mit wasser, wasserflussen, zûgengen und vongengen, als sy die von uns ze einem rechten erblehen empfangen hand nâch usswisung des briefs, inen von uns darumb versigelt geben, der hie nâch von wort ze wort eigentlich geschriben stât: 15

[...]ª Und also ist der köff umb ir gerechtikeit der egeseiten mûly beschechen umb hundert und zechen pfund Züricher pfennig, dero er von dem obgenempten Henslin Cûntzin gentzlich gewert und bezalt ist, hât die öch in sinen und des vogenempten sinés brûders seligen kinden gûten nutz und fromen geben und bekert, des er offentlich vor uns verjach, und darumb so hât der obgeseit Cûni von Stâgen an statt und in namen sin selbs und des egenempten Rûdy von Stâgen seligen, sinés brûders, kinden, dero vogt er ist, jetz vor uns mit gûten trûwen gelopt und verheissen für sich, die jetzgenempten kind und ir beider erben des obgeschribnen köfs umb die rechtung, so sy gehept hand an der obgenempten mûly und dem mûly recht, nâch usswisung des egeseiten briefs, rechter wer ze sind nâch recht des vogenempten Hensly Cûntzis und siner erben vor geistlichen und weltlichen gerichten und mit namen an allen enden und stetten, wo, wenn und wie dik sy des jemer notdurfftig sind an geverd. Sich hât öch der vogenempt Cûni von Stâgen jetz vor uns in namen und an statt sin selbs und des obgenempten Rûdy von Stâgen seligen, sinés brûders, kinden, dero vogt er ist, gentzlich entzigen alles rechten, vordrung und ansprâch, so er, die egenempten kind und ir beider erben nâch ir rechtung der obgenempten mûly ze Griffensew, nâch des vorgeschribnen briefs lut und sag, dehein wise jemer me gehalten oder gewûnnen môchtind gen dem egenempten Henslin 20 25 30 35 40

Cüntzin und sinen erben mit gerichtē, geistlichen, weltlichen, an gericht oder
suss mit deheinen andern sachen, listen, fünden und geverden, in keinen weg,
alles ungefährlich.

Und zu warem, vestem urkund aller vorgeschribner ding, wan wir dis gese-
5 chen und gehört hand, so haben wir unser statt insigel das minder offentlich
lassen henken an disen brieff, doch uns, unser gemeinen statt und allen un-
sern nachkomen an unsern fryheiten, zinsen und rechtungen, so wir zu und uff
der obgenempten müly hand, gentzlich unschedlich, der geben ist uff samstag
nach sant Ulrichs tag des jars, als man zalt von der geburt Cristy viertzechen
10 hundert viertzig und dru jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Ein alter mülibrief umb die müli zu
Gryffensee, 1443

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Ingrossiert

Original: StAZH C I, Nr. 2470; Pergament, 40.0 × 34.0 cm; 1 Siegel: Stadt Zürich, Wachs, rund, ange-
15 hängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

Abschrift: (1545) StAZH B V 16, fol. 1r-3v; Papier, 25.0 × 34.0 cm.

Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 8964.

^a Vgl. SSRQ ZH NF II/3, Nr. 24.